

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Donaustauf

Nummer

3	7	3
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	7	3	7	5
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	4	2	5
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	6	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung
 - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

 - überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	Sndh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten.....		X					X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Große Teile des geschlossenen Waldes nördlich der Donau sind flächenmäßig große Eigenjagdreviere.

Der Wald funktionsplan weist vor allem im südlichen Bereich auf bedeutenden Flächen mehrere Sonderfunktionen nach dem Wald funktionsplan aus. Das sind u. a. Wald mit besonderer Bedeutung für Klima, Immissionsschutz, Landschaftsbild und als Biotop.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht ist i.d.R. hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung vom Wild wenig beeinflusst. Sie ist deshalb oft als Weiser für das Verjüngungspotential des Waldes geeignet. Baumartenzusammensetzung und Verbiss in dieser Höhenstufe zeigen, dass die Ausgangslage für die Naturverjüngung der Mischbaumarten insgesamt sehr günstig ist.

Der Anteil von Nadelholz liegt bei 57,6 % (2015: 58,8 %). Den Hauptanteil hält hier die Fichte mit 32,0 % (2015: 39,2 %). Der Tannenanteil ist mit 23,0 % (2015: 14,4 %) bedeutend. Kiefer mit 1,3 % (2015: 4,4 %) und auch Sonstiges Nadelholz mit 1,3 % (2015: 0,8 %) kommen nur in geringen Anteilen vor.

Beim Laubholz ist die Buche mit 16,2 % (2015: 15,5 %) am stärksten vertreten. An zweiter Stelle steht das Sonstige Laubholz mit 13,6 %, (2015: 7,7 %)

Die Eiche kommt mit 6,5 % (2015: 16,0 %) und das Edellaubholz mit 6,1 %, (2015: 1,9 %) vor. Beim Laubholz gab es im Vergleich zu 2015 deutliche Verschiebungen in den Baumartenanteilen. Es sind jedoch alle Laubholzarten wieder mit markanten Anteilen vertreten. Insgesamt sind das Naturverjüngungspotential und die Baumartenvielfalt in der HG Donaustauf sehr groß.

Der Verbiss im oberen Drittel in dieser Schicht kleiner als 20 Zentimeter hat beim Laubholz im Vergleich zu 2015 deutlich abgenommen (von 11,4 % auf 4,6 %), beim Nadelholz ist der Verbiss in etwa gleich geblieben (jetzt 10,7 %, 2015: 10,3 %).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Baumartenverhältnisse sind in dieser Schicht gegenüber der Schicht < 20 cm im Grundsatz kaum verändert. Alle wichtigen Baumarten sind mit bemerkenswerten Anteilen vertreten (Fichte: 34,9 %; Tanne 10,9 %; Buche 20,1 %; Eiche 7,9 %; Edellaubholz 7,3 %).

Auch der Verbiss zeigt in der Hauptverbisszone einen ähnlichen Trend wie in der Schicht < 20 cm: Beim Laubholz sehen wir Verbesserungen (Leittriebverbiss 2018: 22,7 %, 2015: 28,0 %) beim Nadelholz dagegen liegen die LT-Verbissprozente mit 13,2 % deutlich höher als 2015 (7,8 %)

Der Leittriebverbiss über alle Baumarten hinweg beträgt 17,6 % (2015: 18,7 %).

Insbesondere bei der für den Waldumbau wichtigen Baumart Tanne (2009: 61,4 %; 2012: 27,1 %, 2015: 42,0 %, 2018: 43%) verharrt der Verbiss auf einem zu hohen Niveau mit deutlicher Beanspruchung.

Dies bestätigen auch die Zahlen der „Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel“: Hier ist der Wert für die Tanne 66,9 % (2015: 63,9 %). Für alle Baumarten zeigen sich mit 32 % Verbisszahlen, die weiter auf dem schlechten Niveau der Aufnahme 2015 (33,8 %) liegen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht nur 503 Pflanzen erfasst. Die Zahlen haben deshalb für einzelne Baumarten nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Von den erfassten Pflanzen waren 99 % ohne Fegeschäden. Diese Schadensart ist damit ohne Bedeutung und sehr positiv für das Hochkommen der Verjüngung zu werten.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3

7

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

1

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

1

Von 37 erfassten Flächen sind 35 ungeschützt – ein guter Wert im Sinne des Art. 1 Abs.2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes „Waldverjüngungsziel“: möglichst ohne Schutzmaßnahmen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Wie bereits oben ausgeführt, ist die Ausgangslage für die Verjüngung von standortgemäßen Mischbeständen günstig. Alle wichtigen Baumarten, auch die selteneren Mischbaumarten, sind in der Verjüngung in nennenswerten Anteilen vertreten.

Die Verbissbelastung zeigt gegenüber der vorherigen Aufnahme 2015 beim Laubholz Verbesserungen, beim Nadelholz aber sogar eine leichte Verschlechterung und ein Verharren auf einem nicht tragbaren Niveau.

Dies zeigt sich schon in der Schicht < 20 cm: Beim Nadelholz stagniert der Verbiss im oberen Drittel bei 10,7 %, (2015: 10,3 %).

Auch in der Hauptverbisszone ist der aufgezeigte Trend beim Leittriebverbiss deutlich: Bei den Baumarten Fichte, Tanne und Kiefer sehen wir schlechtere Verbisswerte, bei Buche, Eiche Edellaubholz und Sonst. Laubholz bessere Ergebnisse als 2015.

Geht man ins Detail und betrachtet man die Baumartenanteile der besonders Verbiss gefährdeten Baumart Tanne in den verschiedenen Schichten, erkennt man aber eine deutliche Verschlechterung und Entmischung: In der Schicht < 20 cm ist die Tanne noch mit 23,0% vertreten und nimmt in der Hauptverbisszone auf 10,9% ab. In der Schicht über Verbisshöhe werden nur noch 2,2% festgestellt.

Die bei der Aufnahme 2018 festgestellten Verbissprozente gefährden nach wie vor das Hochwachsen eines gesunden Mischwaldes mit zukunftsfähigen klimatoleranten Baumarten. Die Verbissbelastung ist immer noch, insbesondere beim Nadelholz (hier vor allem bei der Tanne) **zu hoch**.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen den Abschuss für die Hegegemeinschaft **zu erhöhen**.

Begründung:

Die Sturmschäden 2016 und die Käferflächen der Jahre 2017 und 2018 erhöhen die Lebensraumkapazität für das Rehwild in der kommenden Abschussplanperiode in vielen Revieren beträchtlich. In dieser HG ist daher die Abschussplanung unter besonderer Berücksichtigung der Sturm- und Borkenkäferflächen und der „revierweisen Aussagen“ zu fertigen und festzusetzen. Die beiliegende Liste mit den „revierweisen Aussagen“ konkretisiert die Wald-Wild-Verhältnisse in zahlreichen Jagdrevieren der HG und gibt Fingerzeige für den Grad notwendiger Korrekturen sowie für die Bereiche mit erforderlicher Schwerpunktbejagung

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Pielenhofen,	Unterschrift
----------------------------	--------------

FD Erwin Engeßer
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“